Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 8

Illustration: Zum Fall Gilbert

Autor: Ramp, James

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sont des chiques types les suisses quand-mêmes.

Heiratslustia

Im Bernerland schrieb einer aus: Ich bin ein junger Mann und will Seuraten jetzt und möchte gern Ein älteres Sräulein zum Idyll. Was etwas auch im Strumpse hat In Silber oder auch in Gold — Ich hab' die Einsamkeit längst fatt Und such' ein Fräulein wunderhold!

Worauf sich meldete alsbald Gin älteres Sräulein tugendsam, Worauf der junge Jüngeling Das Buch mit dem Ersparten nahm. Worauf die Jungser nichts mehr sah Vom Geld, das in der Kasse war, Denn dieser junge Jüngeling Das war ein Luschaib und Varbar.

Dann fuhr der junge Jüngeling Sum Bahnhof mit dem Luto, o, Und sah die Jungser nicht mehr an Mit seinem wertesten Popo. Worauf die Polizei charmant Beim Aragen nahm den Grasen, o, Und ihn als einen Schelm erkannt Mit siebenundzwanzig Strasen, o!

O Jüngferlein, vernimm den Aat: Und bist du nicht mehr ganz, ganz jung, Gefährlich ist's, den Liebespsad Zu wandeln in Begeisterung. Hast du ein Geldlein, halt' es sest! Die bösen Buben gehen um Und räubern aus das Liebesnest Und Kohn nur hat das Publikum:

Gedanken

Man muß sich nicht verraten, wenn man ein Lump ist, und auch nicht gleich schreien, wenn es einem wehe tut! Das sind zwei Kauptpunkte sür die gebildeten Menschen; denn der Kauptunterschied vom Tier besteht im Schweigen können.

Wie das Kind im Theater vor dem bunten Vorhang, so sitzen wir vor der Natur. Das Kind bestaunt den Vorhang und glaubt, es wäre schon das Ding, um dessen willen es gekommen ist. Die Wirklichkeitswelt hinter dem Vorhange beobachten wir nie.

*

Wie die Autopsie hinter dem Leben, folgt die objektive Logik hinter dem Denken.

Auch von unsern wissenschaftlichen Psychologen wird der Begriff Selbstbewußtsein geführt, sowie gewisse Landapotheker Schlangensett und solche Sachen weiterführen, weil die Bauern es verlangen.

Die Physiologie spricht stolz von vikariierenden Aerven ... Das schöne Sremdwort werde ich der Aervenphysiologie nie vergessen und wenn meine Unterhosen zerrissen sind und ich mir aus meinem Gelde neue Hosen gekauft habe, die neuen vikariierende Unterhosen nennen.

Rudolf Erik Riefenmen

D'Annunzio's neueste Proklamation

(Que windiger Kohe auf Triest niedergelassen)

Die Blicke des Universums schaun auf euch hernieder! Die Götter, betrübt — das heißt, ich sag' es euch im Vertrauen, wenn's außer mir noch andere gibt — daß ihr in Sessell der Anschtschaft schmachtet, in Eisenketten sast erstarrt. Ich habe eure Vesreiung gepachtet, der sehnend ihr entgegenharrt.

Ich schaff mit der göttlichen Wasse der Liebe und kämpse für eure Sreiheit nur, pariere — wenn's geht — die seindlichen Siebe, konzentriere mich rückwärts stets, mit Bravour.

Die Liebe, und koste es mein Leben sie kam mich gar oft schon teuer zu stehn — die will ich freudig für euch hingeben, doch — möcht' ich erst gern eure Weiber sehn!

Bis dahin, ihr Brüder, wollt euch gedulden, es nahet die Stunde, jetzt oder nie, bis dahin bezahlt ihr vielleicht meine Schulden, dann werdet erlöst ihr durch mein Genie.

Italien kämpst für eure Gedanken, ich, Gabriel d'Unnunzio beschwört's, bald wird unser Liebesarm euch umranken, denkt nur an eure Schwesterstadt Görz. Wir hesten den Sieg an unsere Serse, und zahlen wir auch Sersengeld, ich dichte dafür euch Kuhmesverse, mach' euch und mich unsterblich der Welt.

Wir kriegten noch alle Seinde klein, wenn wir uns von ihnen entsernten, wir ließen auch andere gerne allein der Schlachten Gewinn einernten. Auch diesmal blüht uns, wie immer das Glück, wir lassen uns nicht erwischen, dann bleibt uns das welsche Meisterstück: Auch später im Trüben zu sischen.

Ich ruf', daß es euch in die Geele quillt: Triestiner, ihr habt großes Schwein, denn Gabriele d'Unnunzio ist gewillt, euer Erzengel Gabriel zu sein!

Brauchbar

hausfrau: Gali!

Stubenmädchen: Befehlen gnädige Srau! Sausfrau: Da haben Sie die Bettüberzüge, richten Sie das Iimmer her und zeigen Sie dem neuen Iimmerherrn, daß Sie zu etwas zu brauchen sind.

Stubenmädchen: Werd' ich schon machen, gnädige Grau.

Spruch

Wie kannst du Unerkennung hoffen, Ist ihnen Vorwurf all' dein Sein? Sie hielten Herz und Urm dir offen, Wärst du genügend dumm und klein.

Splitter

Die Höhe der Gebirge ist proportional der Demission des Labinettes.

Wasche deine Wäsche zu Kause, hauptfächlich wenn sie zu dreckig ist.